

Der Hippolini Mini Club-

Eine Freizeitaktivität zur Unterstützung der Entwicklung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren

1. Was ist der Hippolini Mini Club?

Der Hippolini Mini Club bietet Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren ein altersgerechtes entwicklungsunterstützendes Freizeitangebot.

Die Gruppe besteht aus neun bis zwölf Kindern, einer Hippolini Minicoach Fachkraft, einer Assistenz und zwei Ponys.

Gearbeitet wird in kleinen Gruppen von je drei Kindern, die sich auf verschiedene Hippolini Mini Club Bereiche aufteilen.

Die Hippolini Mini Coach Fachkraft betreut die Kinder im Begegnungs- und Führ- Feld. Es wird ein kleines Pony eingesetzt, für die Kinder auf Augenhöhe. Vorrangig ist es hier, das Pony kennenzulernen und es gemeinsam mit der Fachkraft zu führen.

Die Assistenz spielt mit den Kindern im Reitspiel-Feld. Bedeutsam ist das Getragen werden der Kinder von dem zweiten Pony, welches hier zum Einsatz kommt. Gespielt wird ein Reitspiel, in das auch die nicht reitenden Kinder einbezogen werden.

Der dritte Bereich ist das Freispiel-Feld, ein durch Abgrenzung und ausgewähltes Spielmaterial vorbereiteter „Raum“, indem die Kinder selbst entscheiden, was sie spielen möchten. Sollte die Gruppengröße mehr als neun Kinder betragen, halten sich in diesem Bereich bis zu sechs Kinder auf.

Nach kurzen Sequenzen von etwa sieben bis zehn Minuten wechselt die Gruppe in den nächsten Bereich. Es wird rotiert vom Freispiel-Feld in das Reitspiel-Feld, vom Reitspiel-Feld in das Begegnungs- und Führ-Feld und vom Begegnungs- und Führ-Feld in das Freispiel-Feld. Alle Bereiche werden von den Kindern zwei Mal durchlaufen, mit sich wiederholender Aufgabenstellung.

2. **Wie lernen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren?**

Kinder lernen im Spiel. Spielen und lernen ist in diesem Alter ein und dasselbe. Lassen wir Kinder frei spielen, können wir beobachten, wie ausdauernd und konzentriert die Kinder in ihr Spiel vertieft sind.

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Welt entdecken.

Franz Schönberger hat hierzu drei Thesen aufgestellt:

1. Kinder spielen nicht nach Zeittakt

Daher brauchen wir Takt im Umgang mit ihrer Spielzeit

2. Kinder turnen und sprechen beim Spielen

Daher müssen wir mit ihnen spielen, damit sie turnen und sprechen

3. Für Kinder gibt es nur einen Lebensraum

Was sich nicht in ihm abspielt, das gibt es nicht für das Kind

Kinder lernen über die Bewegung. Die Bewegung steht in Wechselwirkung zu den Bereichen Kommunikation (Gemeinschaft), Emotion (Gefühl), Kognition (Denken) und Perzeption (Sinnes-Wahrnehmung).

Bewegung ermöglicht Sinnesempfindung und Sinnesempfindung fördert Bewegung.

Bewegung macht fröhlich und Freude äußert sich in Bewegung.

Bewegung ermöglicht Begegnung und Begegnung fordert zu Bewegung auf.

Bewegung schafft die Grundlage für Erkennen und Erkennen regt zu erforschender Bewegung ein.

Die körperliche Bewegung (Motorik) ist also in Zusammenhang mit der seelischen Verfassung (Psyche) des Kindes zu sehen und nicht zu trennen. Hieraus ist der Begriff der Psychomotorik entstanden.

3. Was lernen Kinder von drei bis sechs Jahren?

Nach A. Jean Ayres (Bausteine der kindlichen Entwicklung), befinden sich Kinder in diesem Alter in einer kritischen Periode ihrer sensorischen Integration. In dieser Zeit ist das Gehirn am aufnahmefähigsten gegenüber Wahrnehmungseinwirkungen und es kann diese auch gut sortieren und einordnen.

Diese Aufnahmefähigkeit geht mit zunehmendem Alter verloren. Insofern ist es wichtig, dem Kind zu ermöglichen, viele sensomotorische Erfahrungen zu machen. Hierzu muss sich das Kind bewegen dürfen und nicht stillsitzen müssen.

Grundsätzlich macht das Kind aus eigenem innerem Antrieb sensomotorische Erfahrungen. Einfach, weil es ihm Spaß macht. Es lernt zu rennen, springen, hüpfen, klettern, schaukeln, wippen, schwingen und rutschen und verbessert so seine Wahrnehmungsverarbeitung und damit seine Anpassung an die Umwelt.

4. Was bedeutet „Sensorische Integration“?

Sensorisch bedeutet: die Sinne betreffend.

Unsere Sinnesorgane sind die Türen zur Aufnahme von Sinnesreizen, über die wir Informationen über unseren Körper und unsere Umwelt aufnehmen.

Wahrnehmung bedeutet: der Transport der Sinnes-Informationen über die Nervenwege zum Gehirn.

Wahrnehmungsverarbeitung: die Bearbeitung der Informationen auf dem Nervenweg.

Gefühltes, Geruchenes, Geschmecktes, Getastetes, Gehörtes und Gesehenes wird ausgewählt, mit anderen Informationen verknüpft, eingeordnet und gedeutet.

Sensorische Integration:

Die Einsortierung und Deutung der Sinnes-Informationen im Gehirn und die Nutzung dieser im täglichen Gebrauch.

Erst wenn ein Kind die Sinnesbereiche mit seinen Erfahrungen, Bewegungsmöglichkeiten und seinem Denken verknüpft, um Körperteile (z.B. die Zunge) gezielt zu bewegen und planvoll zu handeln, wenn also Sensorische Integration stattfindet, erst dann ist es in der Lage, z.B. die Sprache ohne Störungen zu erlernen.

Zusammenfassend bedeutet „Sensorische Integration“ die bestmögliche Verarbeitung und Beantwortung von Sinnesreizen für eine erwünschte Handlung.

Erklärung der Begrifflichkeiten nach Rega Schaefgen (Sensorische Integration).

5. **Was macht den Hippolini Mini Club so wertvoll für die Unterstützung der Entwicklung von drei bis sechs jährigen Kindern?**

Der Hippolini Mini Club ist ein ganzheitliches Freizeitangebot, das heißt, alle Sinne des Kindes werden angesprochen. Es handelt sich um ein großartiges Erlebnisfeld, in dem alle Wahrnehmungsbereiche mit neuen Eindrücken „aufgefüllt“ werden können.

Dem Bedürfnis des Kindes nach dem Getragen werden wird ausreichend Raum gegeben. Das Pony trägt einen Gurt mit Griffen, an dem sich das Kind festhalten kann. Dieses Getragen werden und die Greifmöglichkeit sind elementare Grundbedürfnisse des Menschen, der biologisch gesehen, ein

aktiver (Greifreflex: Kind hält sich fest)

Tragling (Kind wird von Mutter/ Vater getragen)

ist.

Die Kinder können ihre natürliche Bewegungsfreude ausleben. Die großen Platzverhältnisse laden dazu ein, sich zu bewegen.

Sie können Kontakt zu den anderen Kindern aufnehmen, oder diese beobachten.

Und nicht zuletzt erleben die Kinder einen achtsamen Umgang miteinander, untereinander und mit dem Lebewesen Pony.